

Bericht zur Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf



Schuljahr 2022/23

Impressum:

Herausgeber: Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Zusammengestellt: Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

Redaktion: Fachdienst Jugendförderung und Fachdienst Berichtswesen und
Controlling

Titelfoto: © Mikael Blomkvist /Pexels, <https://www.pexels.com/de-de/foto/hand-freunde-gruppe-mannschaft-6476771/>

Porträt Landrat: Markus Farnung

Vorwort

Liebe Leser*innen,

die Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf zeichnet sich insbesondere durch ihre Vielfältigkeit aus. Diese zeigt sich durch die vielseitigen Themenbereiche der Schulsozialarbeit mit ihren verschiedenen Angeboten, die die Diversität der Schüler*innen und damit verbundene individuellen Bedarfe berücksichtigen. Die Schulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf sind ein wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und daher Orte, an denen sie niedrigschwellig erreicht werden können.



Zusätzlich zur Unterstützung bei privaten, persönlichen und schulischen Problemen steht die Schulsozialarbeit vor weiteren Aufgaben. Angesichts gesellschaftlicher Krisen und Entwicklungen, wie beispielsweise dem Klimawandel oder Kriegsgeschehnissen, sind die Herausforderungen der Schulsozialarbeit nicht kleiner geworden. Daher erlebt die Schulsozialarbeit auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf aktuell einen enormen Bedeutungszuwachs. Sich neuen Herausforderungen zu stellen, ist ein Lernprozess, den die Schulsozialarbeit unterstützt und begleitet. Sie leistet durch ihr darauf abgestimmtes und flexibles Handeln sowie durch ihre Vernetzung im Hilfesystem einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen.

An dieser Stelle gilt mein Dank den Schulsozialarbeiter*innen, den pädagogischen Mitarbeitenden der sogenannten Spinnennetz-Projekte und den Trägern der Schulsozialarbeit, die mit ihrer Professionalität auf vielfältige Art und Weise durch offene, präventive und intervenierende Angebote junge Menschen in ihrer Entwicklung fördern und zu positiven Lebensbedingungen beitragen.

Der vorliegende Bericht zur Schulsozialarbeit gibt für das Schuljahr 2022/23 einen Einblick in das Handlungsfeld der Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Marburg, Februar 2024

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Jens Womelsdorf'.

Jens Womelsdorf
Landrat

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Herausforderungen durch multiple Krisenlagen	5
3. Kennzahlenbasierte Auswertung der Angebote von Schulsozialarbeit	7
3.1 Beratungen	9
3.2 Einzelfallhilfen	11
3.4 Projekte	16
4. Sozialverhalten und psychische Belastungen von Schüler*innen als zentral wahrgenommene Themen	17
5. Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg	21
6. Qualitätssicherung	23
7. Zusammenfassung und Ausblick	24
Literaturverzeichnis	27
Anhang	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: <i>Psychische Belastungen (überarbeitete Grafik nach Schnetzer 2023, o.S.)</i>	6
Abbildung 2: <i>Beratungen nach Personengruppen</i>	9
Abbildung 3: <i>Geschlechterverteilung der beratenen Schüler*innen</i>	9
Abbildung 4: <i>Genannte Beratungsthemen</i>	11
Abbildung 5: <i>Geschlechterverteilung bei Einzelfallhilfen</i>	12
Abbildung 6: <i>Altersverteilung bei Einzelfallhilfen</i>	12
Abbildung 7: <i>Dauer der Einzelfallhilfen in Monaten im Vergleich zum Vorjahr</i>	13
Abbildung 8: <i>Themen der Einzelfallhilfe 3.3 Regelmäßige Gruppenangebote</i>	14
Abbildung 9: <i>Dauer der Gruppenangebote</i>	15
Abbildung 10: <i>Themen der Gruppenangebote</i>	15
Abbildung 11: <i>Dauer der Projekte in Tagen (inkl. Spinnennetz-Projekte)</i>	16
Abbildung 12: <i>Oberkategorien zu Auswirkungen von Corona</i>	17
Abbildung 13: <i>Oberkategorie Sozialverhalten</i>	18
Abbildung 14: <i>Oberkategorie psychische Auswirkungen</i>	19
Abbildung 15: <i>Erreichte Klassen und Schüler*innen im Rahmen über Spinnennetz-Projekte</i>	22
Abbildung 16: <i>Darstellung der Austauschtreffen zur Schulsozialarbeit aus dem Schuljahr 2022/23</i> ...	23
Abbildung 17: <i>Themenschwerpunkte der Berichte zur Schulsozialarbeit innerhalb der Förderphase</i> .	25

1. Einleitung

Das Berichtswesen sowie die Austauschtreffen zur Schulsozialarbeit sind bereits seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Landkreis. Der vorliegende Bericht stellt die erfolgten Leistungen der Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Projekte für das Schuljahr 2022/23 sowie ausgewählte thematische Schwerpunkte dar.

Aufgrund der gegenwärtigen Aktualität des Themas erfolgt im zweiten Kapitel eine Darstellung der Herausforderungen durch multiple Krisenlagen. Im Anschluss daran werden im Kapitel drei die durchgeführten Beratungen, Einzelfallhilfen, Gruppenangebote und Projekte unter anderem unter Berücksichtigung der erreichten Personen, der thematischen Anlässe und möglicherweise erfolgten Kooperationen dargestellt und erläutert. Auch auf mögliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wird eingegangen.

Herausforderungen für die Schulsozialarbeit durch Krisen wie die Coronapandemie oder den Russland-Ukraine-Krieg stellten aufgrund ihrer Aktualität bereits ein Thema im letzten Bericht zur Schulsozialarbeit dar (vgl. Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf 2022, 6). Im vierten Kapitel werden das Sozialverhalten und psychische Belastungen von Schüler*innen als zentral wahrgenommene Themen im Kontext der Schulsozialarbeit auf Grundlage einer qualitativen Inhaltsanalyse zu Auswirkungen der Pandemie erläutert.

Das fünfte Kapitel stellt durchgeführte Spinnennetz-Projekte aus dem Projekt „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg“ für das Schuljahr 2022/23 dar. Dafür werden insbesondere Themenschwerpunkte sowie die erreichten Schüler*innen und Klassen abgebildet. Im Anschluss daran erfolgt eine Darstellung der Qualitätssicherung, die Austauschtreffen zwischen Schulsozialarbeiter*innen und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf umfassen. Die erfolgten Austauschtreffen sowie deren Themen werden im Kapitel sechs veranschaulicht, bevor der Bericht zur Schulsozialarbeit für das Jahr 2022/23 mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick abschließt.

2. Herausforderungen durch multiple Krisenlagen

Über Herausforderungen des Kinder- und Jugendalters hinaus bestehen momentan verschiedene Problemlagen, die für eine Vielzahl der Kinder und Jugendlichen ein Aufwachsen in Zeiten multipler Krisen bedeuten kann. Erst die Coronapandemie, dann Kriegssituationen in der Welt - aktuelle Geschehnisse und weitere Probleme, wie beispielsweise der Klimawandel können für viele Heranwachsende herausfordernd sein. Im Rahmen einer Erhebung zu der Frage, was Jugendliche bewegt¹, wurden im Februar 2023 500 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren unter anderem zu aktuellen Sorgen befragt (vgl. Habich 2023, 11). Es handelt sich dabei um eine Erhebung des Liz Mohn Center in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut IPSOS. Als größte Sorge wird im Jahr 2022 mit 84 Prozent und im Jahr 2023 mit 82 Prozent der Tod eines Familienmitglieds oder eines Partners/einer Partnerin angesehen. Bei den weiterführenden Erläuterungen der Studie bezieht sich die Prozentzahl in den Klammern jeweils auf die Jahre 2022 und 2023: (Prozentangabe Jahr 2022/ Prozentangabe Jahr 2023).

Die Angst vor einem Krieg in Deutschland gilt als die zweitgrößte Sorge der befragten Jugendlichen (84 Prozent/82 Prozent) und die Schule bzw. das Studium oder die Arbeit nicht zu schaffen, ist an dritter Stelle der größten Sorgen (78 Prozent/78 Prozent) (vgl. Habich 2023, 4). Der größte Unterschied zwischen den Jahren 2022 und 2023 betrifft die Coronapandemie: Während sich im Jahr 2022 26 Prozent der Jugendlichen pandemiebedingt gar nicht ängstigen, sind es im Jahr 2023 44 Prozent der Befragten. Auch Themen, wie beispielsweise der Klimawandel (80 Prozent/77 Prozent), ein möglicher Verlust von Freund*innen (79 Prozent/77 Prozent) und mögliche Terroranschläge in Deutschland (72 Prozent/72 Prozent) sind Themen, die Jugendliche beunruhigen. Auch geben Jugendliche an, sich etwas oder sehr um ein mögliches Leben in Armut zu sorgen (68 Prozent/66 Prozent) oder Diskriminierungserfahrungen zu machen (67 Prozent/66 Prozent) (vgl. ebd.). Abschließend lässt sich festhalten, dass gesellschaftliche Themen jungen Menschen Sorgen bereiten und dass es sich dabei um eine Bandbreite verschiedener Themen handelt (vgl. ebd.).

Die Trendstudie „Jugend in Deutschland“ von Simon Schnetzer und Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Hurrelmann kommt zu der Erkenntnis, dass aktuelle Krisen insbesondere Jüngere stärker belasten als Ältere (vgl. Schnetzer 2023, o.S.): Unter Stress zu leiden, geben beispielsweise 46 Prozent der 14- bis 29-Jährigen an. In der Altersgruppe der 50- bis 69- Jährigen sind es hingegen 20 Prozent der Personen. Wie die folgende Grafik zeigt, ergeben sich mit dem Blick

¹ Bei der jeweiligen Betrachtung der Studienergebnisse ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Befragung handelt und weitere in der Zukunft liegende Ereignisse zu diesem Zeitpunkt keine Berücksichtigung fanden.

auf Erschöpfung, Selbstzweifel, Antriebslosigkeit, Gereiztheit, Hilflosigkeit und Suizidgedanken höhere Belastungen für jüngere Personen (vgl. ebd.).

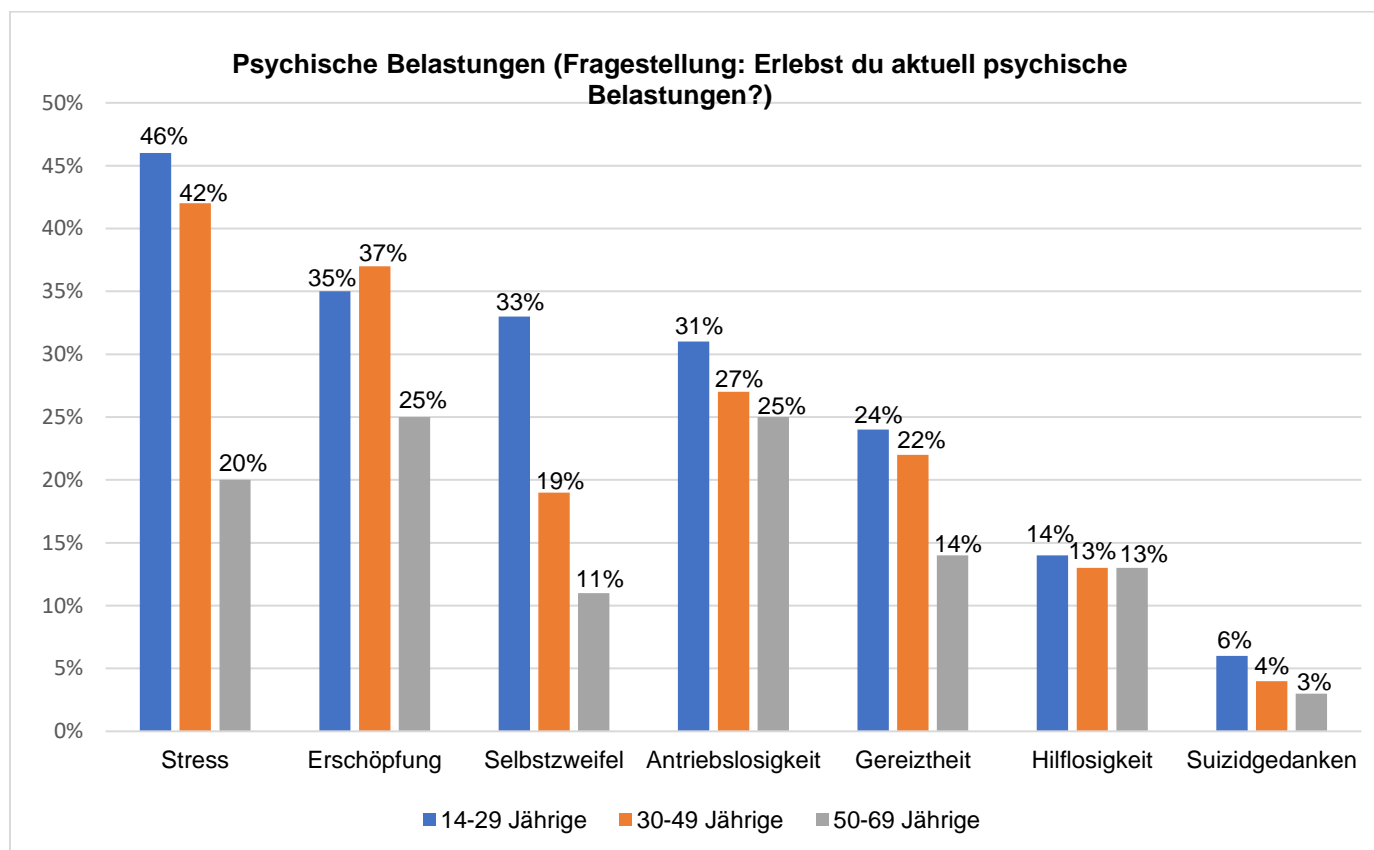


Abbildung 1: Psychische Belastungen (Fragestellung: "Erlebst du aktuell psychische Belastungen?" (überarbeitete Grafik nach Schnetzer 2023, o.S.)

Schnetzer resümiert aus den Erkenntnissen der Trendstudie: „Junge Menschen fühlen sich wie in einem Dauerkrisenmodus, der weiter anhält und psychische Narben hinterlässt“ (Schnetzer 2023, o.S.).

Schule als ein Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist ein Ort, an dem diese Sorgen und Herausforderungen u.a. in Form von möglichen Belastungen bzw. psychischen Herausforderungen offenbar werden. Der Schulsozialarbeit kommt vor diesem Hintergrund besondere Relevanz zu, indem sie in diesen herausfordernden Zeiten unterstützt: „Schulsozialarbeit kann für Schüler*innen zu einer wichtigen Ressource bei der Problembewältigung werden.“ (Eidemann 2022, 38).

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf stellt die Schulsozialarbeit durch ihre vielfältigen präventiven und intervenierenden Angebote, u.a. bestehend aus Beratungen, Einzelfallhilfen, Gruppenangeboten und Projekten eine solche Ressource dar. Im Folgenden wird die Auswertung der Angebote von Schulsozialarbeit dargestellt.

3. Kennzahlenbasierte Auswertung der Angebote von Schulsozialarbeit

Im Schuljahr 2022/2023 war die Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf an 36 Schulstandorten verankert. Das Konzept zur Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf umfasst die konzeptionelle und strukturelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit (vgl. Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf 2023).

Neben dem Landkreis setzten freie Träger der Jugendhilfe die Schulsozialarbeit um. Zu den Trägern gehören der Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj Marburg e.V.), die Jugend- und Konflikthilfe Marburg (Juko Marburg e.V.), der St. Elisabeth-Verein sowie der Förderverein der Landgräfin-Elisabeth-Schule in Stadtallendorf. Eine Übersicht zu den Trägern der Schulsozialarbeit (inkl. Spinnennetz-Projekte) mit den entsprechenden Schulen kann im Anhang eingesehen werden (siehe Anhang 1).

Die Daten für den Bericht zur Schulsozialarbeit ergeben sich aus Rückmeldungen zum sogenannten Grundbogen sowie aus einem qualitativen Sachbericht. Diese beiden Formulare wurden von Schulsozialarbeiter*innen aller Standorte ausgefüllt und an die Verwaltung des Landkreises Marburg-Biedenkopf zurückgesendet. Zu differenzieren ist zwischen Rückmeldungen von Schulen, an denen Schulsozialarbeit mit einem festen Stundensatz umgesetzt wird und Schulen, an denen ausschließlich die sogenannten Spinnennetz-Projekte stattfinden. So bezieht sich der qualitative Sachbericht ausschließlich auf Schulen, an denen Schulsozialarbeit verankert ist. Der qualitative Sachbericht umfasst die folgenden Aspekte:

- Schule, Schulform, Träger der Schulsozialarbeit, wöchentl. Stundenanzahl, Anzahl und Qualifizierung der Fachkräfte
- Ausstattung der Schulsozialarbeit
- Internetauftritt der Schulsozialarbeit
- Kooperationspartner*innen
- Verankerung in der Schule (z.B. Schulkonzept, Teilnahme an Konferenzen)
- Netzwerkarbeit
- Zielgruppen (Jahrgangsstufen, Gruppen etc.)
- Kurzer Sachbericht (Handlungsfelder, Themen, Maßnahmen, neue Herausforderungen, Veränderungen etc.)
- Auswirkungen von Corona

Bei den genannten Aspekten des Sachberichts handelt es sich um textbasierte Daten, die für den Auswertungsprozess mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring quantifiziert wurden (vgl. Mayring 2015, 85). Im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse wurde sich für die induktive Kategorienbildung entschieden, sodass sich Kategorien (vgl. ebd.) aus dem Material

ableiten ließen. Durch dieses Vorgehen ist es beispielsweise möglich, thematische Anlässe von Beratungen und Einzelfallhilfen sowie genannte Aspekte zu Auswirkungen von Corona abzubilden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei der Auswertung ausschließlich die Perspektive bzw. Wahrnehmung der entsprechenden Schulsozialarbeiter*innen einbezogen werden konnte und dadurch bereits eine Vorabkategorisierung erfolgte. Ebenso erfolgte aufgrund der ausgewählten Fragen eine Vorabkategorisierung seitens des Landkreises.

Der Grundbogen erfasst insbesondere quantitative Aspekte, die sich unter anderem auf Projekte, u.a. also auch auf durchgeführte Spinnennetz-Projekte beziehen:

- Schule und Träger
- Anzahl der Wochenstunden für die Schulsozialarbeit (falls Schulsozialarbeit erfolgt)
- Anzahl der Klassen mit Spinnennetz-Projekten

Im Hinblick auf die Beratungsangebote, Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und Projekte wurde Folgendes erfasst:

- Anzahl der erreichten Personen (differenziert nach Personen- und Altersgruppe)
- Anzahl der Gespräche bzw. Projekte und Differenzierung der Anzahl (Einmal-/Mehrfachberatung/Einbezug weiterer Einrichtungen)
- Thematischer Beratungsanlass bzw. thematischer Anlass der Projekte

Alle erhaltenen Angaben des Grundbogens werden im Rahmen des vorliegenden Berichtes aufgegriffen und erläutert. Über die Grundbögen und die qualitativen Sachbericht hinaus wurde durch den bsj e.V. ein Gesamtbericht zu den durchgeführten Spinnennetz-Projekten eingereicht, der im fünften Kapitel aufgegriffen wird.

Insgesamt wurden im Schuljahr 2022/23 6.578 Personen durch die Angebote der Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Projekte erreicht.² Wie sich die Verteilung der Geschlechter, das Alter, die erreichten Personengruppen und die Beratungen der Schulsozialarbeit darstellen und inwiefern Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erkennbar sind, wird im Folgenden dargestellt.

² Bei der Betrachtung der erreichten Personenanzahl ist zu berücksichtigen, dass beispielsweise die Inanspruchnahme eines Beratungsangebotes sowie eine zusätzliche Teilnahme an einem Projekt der Schulsozialarbeit jeweils für sich erfasst wurde und somit Personen ggf. mehrfach mitgezählt wurden. Mehrfachberatungen wurden bei der Darstellung der erreichten Personen berücksichtigt und sind nicht mehrfach erfasst worden.

3.1 Beratungen

Die Beratungen der Schulsozialarbeit werden hauptsächlich von Schüler*innen in Anspruch genommen. Sie machten 72 Prozent (841 Personen) der Beratenen aus. 20 Prozent der beratenen Personen waren Lehrkräfte (240 Personen) und acht Prozent waren Erziehungsberechtigte (91 Personen). Die beratenen Personengruppen stellen sich wie folgt dar und weisen lediglich kleine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr auf: Es handelt sich um zwei Prozent weniger Lehrkräfte und um zwei Prozent mehr beratene Schüler*innen. Mit Blick auf das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit wird insgesamt eine Kontinuität deutlich. Die Anzahl der Beratungen sowie die erreichten Personen ähneln sehr stark dem Vorjahr.

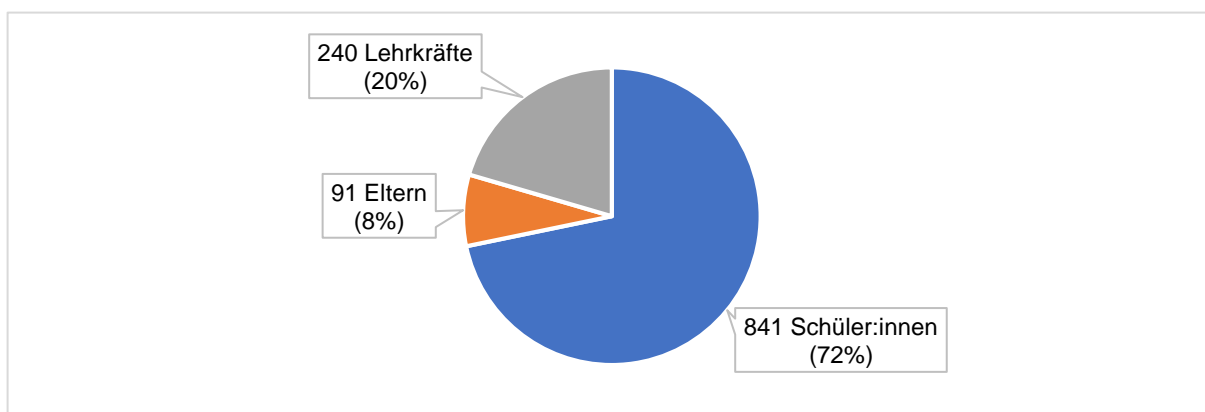


Abbildung 2: Beratungen nach Personengruppen

Im Schuljahr 2022/2023 wurden insgesamt 841 Schüler*innen im Kontext von Schulsozialarbeit beraten. Wie die folgende Grafik zeigt, überwog mit 427 Personen (51 Prozent) der Anteil weiblicher Schülerinnen gegenüber der Inanspruchnahme 407 männlicher Personen (48 Prozent). Sieben Personen (ein Prozent) der beratenen Personen waren divers.

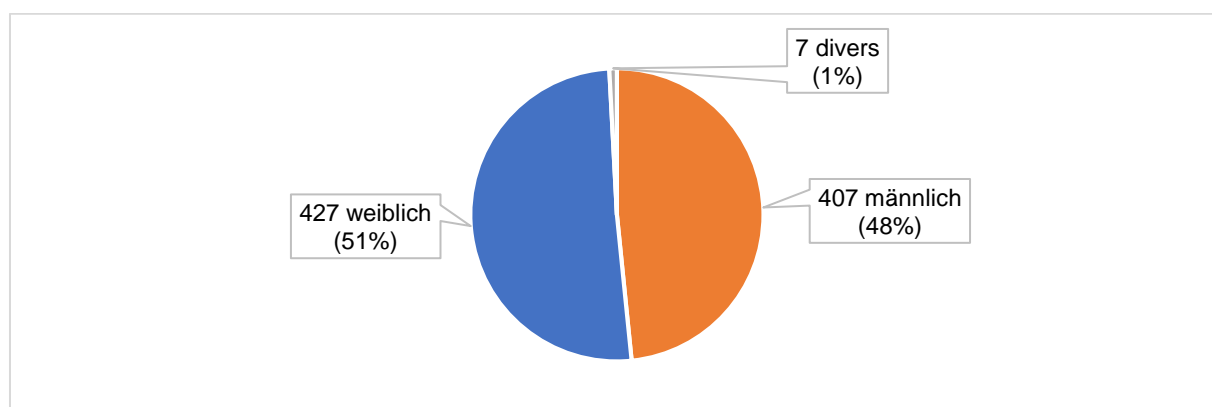


Abbildung 3: Geschlechterverteilung der beratenen Schüler*innen

Im Vorjahr hingegen überwog der Anteil männlicher Personen mit 52 Prozent der Beratungen. Eine leichte Veränderung im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich auch mit Blick auf die Gesamtzahl der beratenen Schüler*innen. Die Anzahl ist von 937 erreichten Schüler*innen im letzten Jahr auf 841 gesunken, was eine Differenz von 96 Schüler*innen bedeutet. Auf die

Gesamtzahl der Schulen betrachtet, handelt es sich dabei um durchschnittlich 2,6 Beratungen pro Schule weniger als im Vorjahr, sodass keine wesentlichen Veränderungen erkennbar sind. Hinsichtlich der Einmal- und Mehrfachberatungen ergibt sich ebenfalls nur ein kleiner Unterschied zum Vorjahr. Für das Jahr 2022/2023 fand mit 70 Prozent am häufigsten eine Einmalberatung statt. In 30 Prozent der Beratungen wurde mehrfach beraten. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der Mehrfachberatungen um drei Prozent zu.

Die Altersverteilung macht deutlich, dass die Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen mit knapp über 86 Prozent den größten Anteil der beratenen Schüler*innen ausmachte. Ein Grund kann sein, dass der Anteil der weiterführenden Schulen, an denen Schulsozialarbeit verankert war, höher als die Anzahl der Grundschulen mit einem Beratungsangebot der Schulsozialarbeit war. Die wenigsten Schüler*innen (acht Personen), die ein Beratungsangebot in Anspruch nahmen, waren über 18 Jahre alt. Mit 13 Personen macht auch die Altersgruppe der unter 10-Jährigen nur einen sehr geringen Anteil der beratenen Personen aus. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem 53 Schüler*innen unter 10 Jahren beraten wurden, handelt es sich somit um eine Veränderung. Vor dem Hintergrund der Gesamtheit aller Schulen betrachtet, handelt es sich durchschnittlich jedoch nur um etwa eine Beratung der unter 10-Jährigen pro Schule.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Anteil der beratenen Schüler*innen zwischen dem Alter von unter 10 Jahren bis 15 Jahren zunahm und ab dem 16. Lebensjahr bis über das 18. Lebensjahr hinaus weniger Beratung der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen wurde. Diese Entwicklung zeigte sich ebenfalls im Vorjahr. Es kann die Hypothese aufgestellt werden, dass mit steigendem Alter möglicherweise auch weiteren Personen, wie beispielsweise Freund*innen und Partner*innen eine wichtige Rolle bei Herausforderungen, Problemen oder Konflikten beigemessen wird. Zudem muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden, dass mehr Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen verankert ist und damit die Altersverteilung der beratenen Personen erklärbar ist.

Im Rahmen der Grundbögen konnten jeweils drei Angaben zu Themen von Beratungen gemacht werden.³ Diese wurden mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet, sodass Oberkategorien für Themen erstellt wurden, zu denen Beratungen stattfanden. Am häufigsten wurden Beratungen zu Konfliktlösungen benannt (15 Nennungen). Bei zwölf Nennungen handelt es sich um Aspekte, die sich auf persönliche oder familiäre Belastungen beziehen. Weitere Themen bezogen sich auf die Berufsorientierung (acht Nennungen), die (psychische) Gesundheit (sechs Nennungen) und auf schulische Belastungen (sechs Nennungen). Weitere Beratungen, im Folgenden unter „Sonstiges“

³ Der genaue Wortlaut im Grundbogen heißt: „Thematischer Beratungsanlass waren:“. Es folgten drei Zeilen, in denen jeweils ein Themenschwerpunkt eingetragen werden konnte.

zusammengefasst, bezogen sich auf Schulabsentismus, Sozialverhalten, Persönlichkeitsentwicklung und Beratung von Lehrkräften. In der folgenden Grafik sind die vielfältigen Beratungsthemen dargestellt⁴:

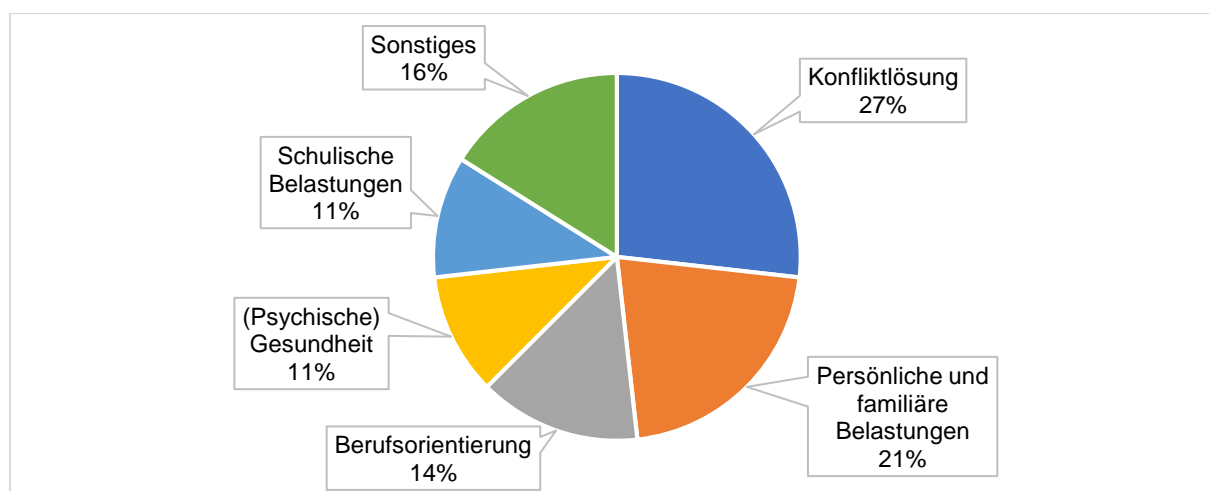


Abbildung 4: Genannte Beratungsthemen

Über die Beratungsthemen hinaus konnten Angaben zu im Rahmen der Beratung einbezogenen Einrichtungen gemacht werden⁵. Auch diese Nennungen wurden nach Mayring ausgewertet und zeigen, dass mit sieben Nennungen am häufigsten der Allgemeine Soziale Dienst genannt wurde. Auch Therapeut*innen (fünf Nennungen), UBUS-Fachkräfte⁶ (ebenfalls fünf Nennungen) und verschiedene weitere lokale Beratungsangebote wurden bei Beratungen miteinbezogen.

3.2 Einzelfallhilfen

Im Schuljahr 2022/23 erfolgte bei insgesamt 170 Schüler*innen eine Einzelfallhilfe, was keine erhebliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr (167 Schüler*innen) darstellt (vgl. Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf 2022, 22). Im Schuljahr 2022/23 überwog mit 53 Prozent der Anteil weiblicher Personen mit erfolgten Einzelfallhilfen. Im Jahr zuvor machten männliche Personen mit 53 Prozent den größten Anteil der Einzelfallhilfen aus. Die Geschlechterverteilung für das Schuljahr 2022/23 stellt sich grafisch wie folgt dar:

⁴ Bei der Betrachtung der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass es sich um eine offene Frage handelte und die Zahlen keinen Aufschluss zur Häufigkeit der entsprechenden Beratungsthemen darstellen.

⁵ Der Wortlaut heißt: „Bei den Beratungen wurde an erster Stelle folgende Einrichtung mit einbezogen:“

⁶UBUS-Fachkräfte ist die Abkürzung für sozialpädagogische Fachkräfte im Rahmen der „Unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte“ an hessischen Schulen.

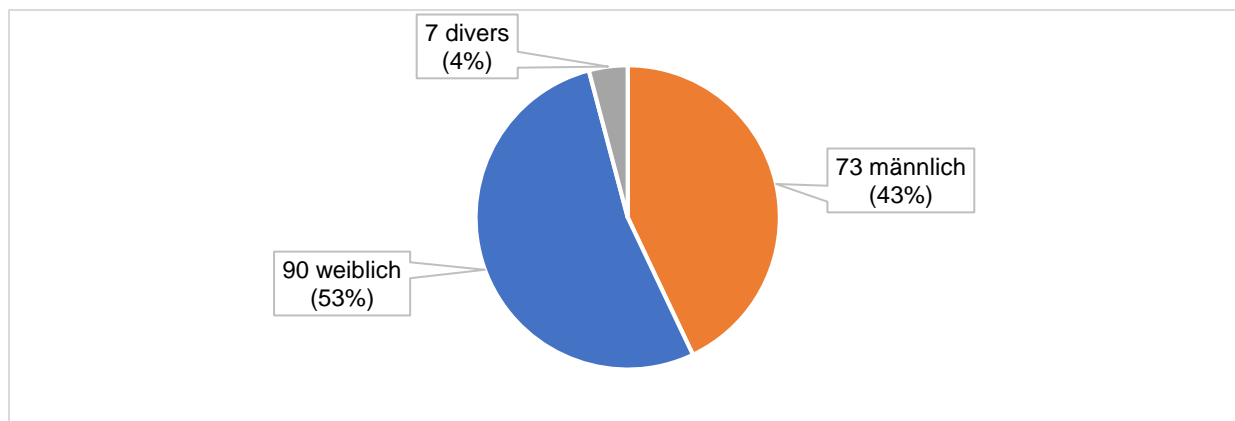


Abbildung 5: Geschlechterverteilung bei Einzelfallhilfen

Wie auch bei den in Anspruch genommenen Beratungen macht die Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen den größten Anteil der Einzelfallhilfen aus. Mit 37 Prozent erfolgten Einzelfallhilfen am häufigsten in der Altersgruppe der 14- bis 15-Jährigen. 22 Prozent der Schüler*innen waren zwischen 12 und 13 Jahren alt und ebenfalls 22 Prozent waren zwischen 16 und 17 Jahre alt. Die wenigsten Einzelfallhilfen erfolgten bei über 18-Jährigen (vier Prozent), bei 10- bis 11-Jährigen (7 Prozent) und bei unter 10-Jährigen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen Einzelfallhilfen bei 14- bis 15-Jährigen (+8 Prozent), bei unter 10-Jährigen (+1 Prozent) und bei über 18-Jährigen (+3 Prozent) zu. Die erhaltenen Einzelfallhilfen sanken bei den 10- bis 11-Jährigen (-1 Prozent), bei den 12- bis 13-Jährigen (-6 Prozent) und bei der Altersgruppe der 16- bis 17-Jährigen (-5 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr.

Altersverteilung bei Einzelfallhilfen in Prozent						
Alter	<10 Jahre	10–11 Jahre	12–13 Jahre	14–15 Jahre	16–17 Jahre	18 Jahre und älter
Anzahl der Personen in Prozent (Schuljahr 2022/23)	8%	7%	22%	37%	22%	4%
Anzahl der Personen in Prozent (Schuljahr 2021/22)	7%	8%	28%	29%	27%	1%

Abbildung 6: Altersverteilung bei Einzelfallhilfen

Bei der Betrachtung der Dauer der Einzelfallhilfe ist auffallend, dass im Schuljahr 2022/23 die meisten Einzelfallhilfen (bei 56 Schüler*innen) länger als ein halbes Jahr andauerten. Im Vorjahr erfolgten Einzelfallhilfen am häufigsten drei bis vier Monate, was im Jahresvergleich auf den ersten Blick auf eine häufigere längere Dauer der Einzelfallhilfen hinweist.

Für eine genauere Aussage zur Dauer der Einzelfallhilfen wurden in der unten stehenden Grafik Monate zusammengefasst und verglichen. Betrachtet man den Zeitraum der Einzelfallhilfen, die zwischen unter 2 Monaten und bis zu vier Monaten andauerten, so handelt es sich für das Schuljahr 2022/23 um Einzelfallhilfen von 84 Personen und im Jahr zuvor um Einzelfallhilfen von 83 Personen. Einzelfallhilfen, die fünf bis hin zu über sechs Monate andauerten, erfolgten im Schuljahr 2022/23 für 86 Personen und im Vorjahr für 83 Personen. Somit lässt sich abschließend festhalten, dass die Einzelfallhilfen am häufigsten über sechs Monate hinaus andauerten, sich die Dauer der Hilfen im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich verteilt hat, aber sowohl im Vorjahr als auch im Schuljahr 2022/23 jeweils etwa die Hälfte der Einzelfallhilfen zwischen unter zwei bis vier Monate andauerte und die andere Hälfte der Einzelfallhilfen fünf Monate bis hin zu über ein halbes Jahr andauerte.⁷

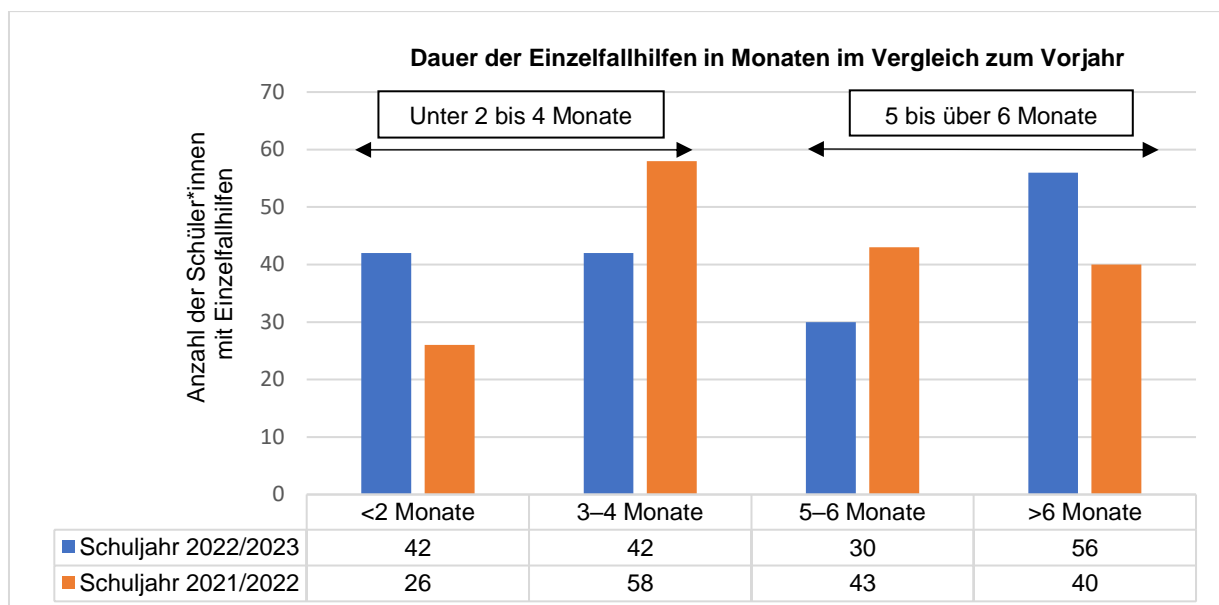


Abbildung 7: Dauer der Einzelfallhilfen in Monaten im Vergleich zum Vorjahr

Abschließend lässt sich festhalten, dass im Jahr 2023 Einzelfallhilfen häufiger über sechs Monate hinaus gingen als im Jahr 2022. Zudem wird deutlich, dass Einzelfallhilfen mit einer Dauer von bis zu zwei Monaten im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind und Einzelfallhilfen mit einer Dauer zwischen drei und sechs Monaten weniger geworden sind.

Die Themen, zu denen eine Einzelfallhilfe erfolgte, lassen sich nach einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring grafisch darstellen. Bei der Betrachtung der Ergebnisse muss jedoch berücksichtigt werden, dass bei der Datenerhebung lediglich drei Themen benannt werden konnten.⁸ Am häufigsten wurden persönliche und familiäre Belastungen (27 Prozent

⁷ Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu beachten, dass im Schuljahr 2022/23 170 Einzelfallhilfen und im Schuljahr 2021/2022 167 Einzelfallhilfen erfolgten. Die Differenz von drei Einzelfallhilfen hat jedoch keinen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse.

⁸ Der Wortlaut heißt: „Thematischer Anlass der Einzelfallhilfe waren:“

der Nennungen) benannt. Konfliktlösungen (20 Prozent) sowie Schulabsentismus (15 Prozent), die (psychische) Gesundheit (11 Prozent), Sozialverhalten (11 Prozent) machen zudem einen Teil der Einzelfallhilfen aus, zu denen beraten wurde. Unter „Sonstiges“ sind Aspekte zusammengefasst worden, die ein- bis zweimal benannt wurden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Einzelfallhilfen zur Berufsorientierung, zur sexuellen Orientierung und zum Konsum von Rauschmitteln.

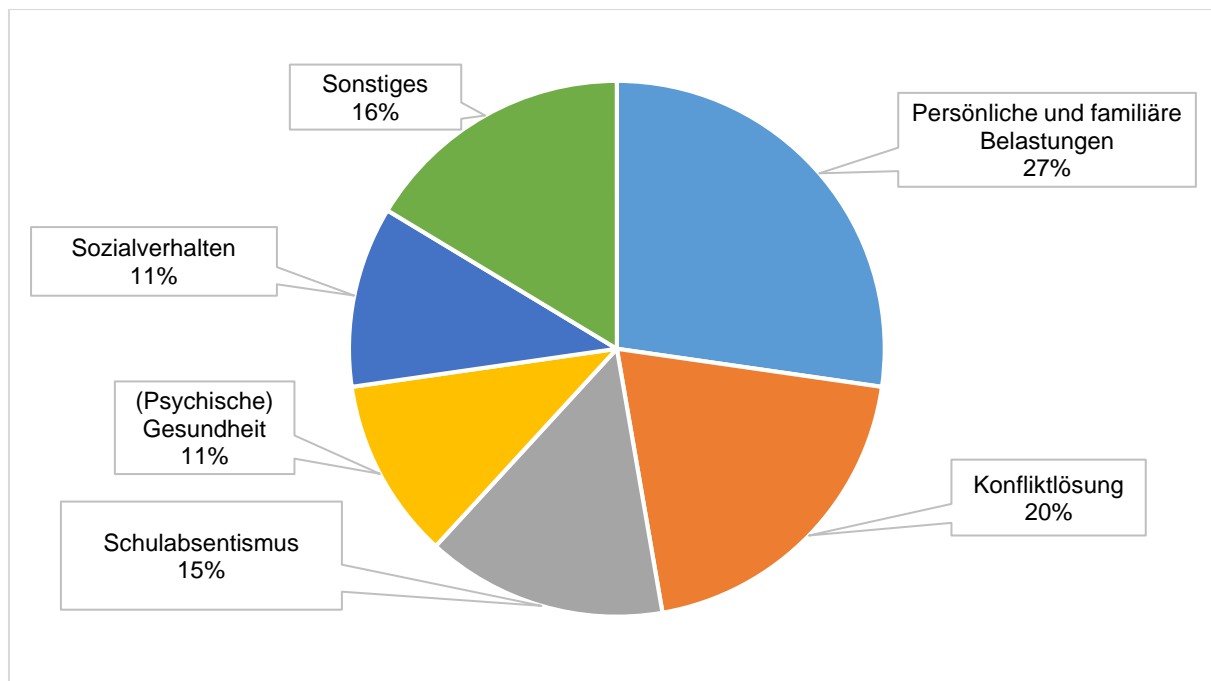


Abbildung 8: Themen der Einzelfallhilfe

3.3 Regelmäßige Gruppenangebote

Insgesamt nahmen 1.137 junge Menschen an den 63 zur Verfügung stehenden Gruppenangeboten mit insgesamt 1.032 Treffen teil. Damit konnten 64 Schüler*innen mehr als im Vorjahr erreicht werden. Die Geschlechterverteilung der weiblichen und männlichen Teilnehmenden ist wie im Vorjahr ausgeglichen und den geringsten Anteil machen Schüler*innen mit diversem Geschlecht aus (13 Personen). Pro Gruppenangebot fanden durchschnittlich 16 Treffen statt, die sich meistens über mehr als ein halbes Jahr erstreckten.

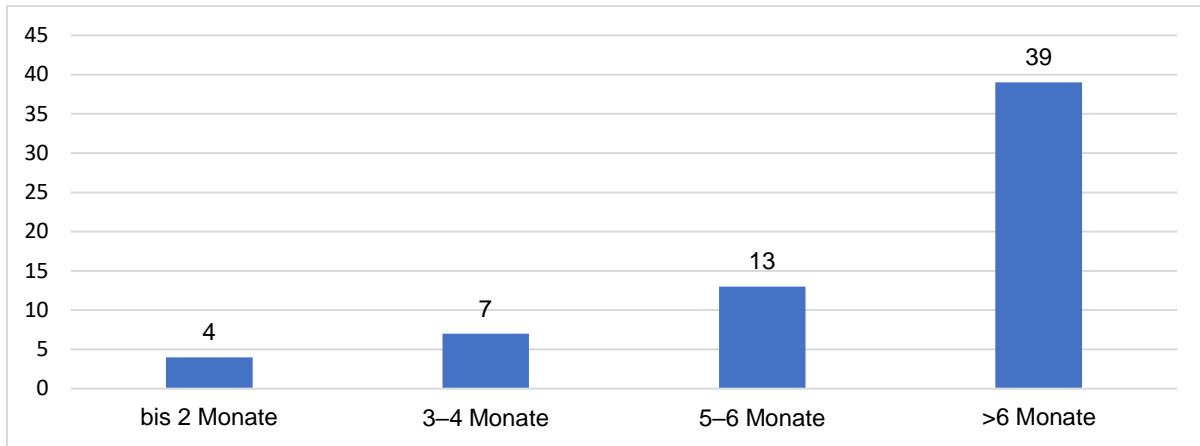


Abbildung 9: Dauer der Gruppenangebote

Mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ist es möglich, die Themenbereiche der Gruppenangebote abzubilden. Bei den Gruppenangeboten handelte es sich thematisch bei 35 Prozent der Nennungen um Bewegungs- und Freizeitangebote, im Rahmen derer beispielsweise die Förderung von Sozialkompetenzen im Mittelpunkt standen. Die Förderung von Sozialkompetenzen machte mit 29 Prozent der Nennungen einen großen Teil der benannten Themen von Gruppenangeboten aus. Auch geschlechtssensible Angebote (elf Prozent), Demokratiebildung (acht Prozent) und die Berufsorientierung (sechs Prozent) stellten Themen dar, mit denen sich im Rahmen von Gruppenangeboten auseinandergesetzt wurde. Die elf Prozent der Nennungen, die unter „Sonstiges“ zusammengefasst wurden, bezogen sich beispielsweise auf die Umweltbildung, (psychische) Gesundheit, Flucht und Integration.

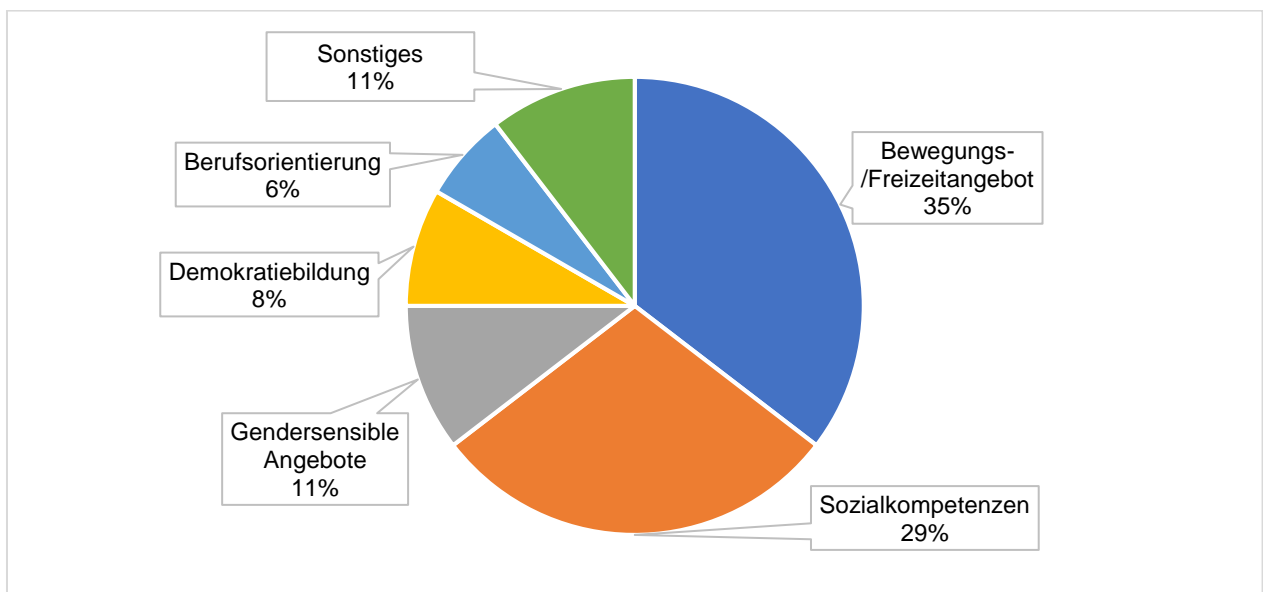


Abbildung 10: Themen der Gruppenangebote

3.4 Projekte

Insgesamt fanden im Schuljahr 2022/23 277 Projekte (inklusive der Spinnennetzprojekte, siehe Kapitel fünf) statt. Im Rahmen dieser Projekte wurden insgesamt 4.456 Personen erreicht. Davon nahmen 2.772 Schüler*innen an Projekten der Schulsozialarbeit und 1.658 Schüler*innen an Spinnennetz-Projekten teil. Bei den weiteren erreichten Personen handelt es sich um Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 37 Projekte weniger durchgeführt und es wurden 804 Personen weniger erreicht. Auffallend ist allerdings, dass sich die Dauer der Projekte im Vergleich zum Vorjahr veränderte und eine Entwicklung hin zu länger andauernden Projekten erkennbar ist. Die folgende Grafik visualisiert die Veränderungen der Projektdauer im Vergleich zum Vorjahr und zeigt, dass im Schuljahr 2022/23 weniger Projekte nur einen Tag lang stattfanden und es eine Zunahme der Projekte gab, die sich über zwei bis fünf Tage erstreckten. Eine Abnahme der Projekte, die über fünf Tage lang stattfanden, ist allerdings auch erkennbar. Obwohl die Anzahl der Projekte, die an einem einzelnen Tag stattfanden weniger geworden ist, ist die Dauer von einem Tag noch immer die häufigste Angabe bei der Dauer von Projekten. Beim Vergleich der Schuljahre ist zu bedenken, dass es sich um eine Differenz von insgesamt 37 Projekten handelt.

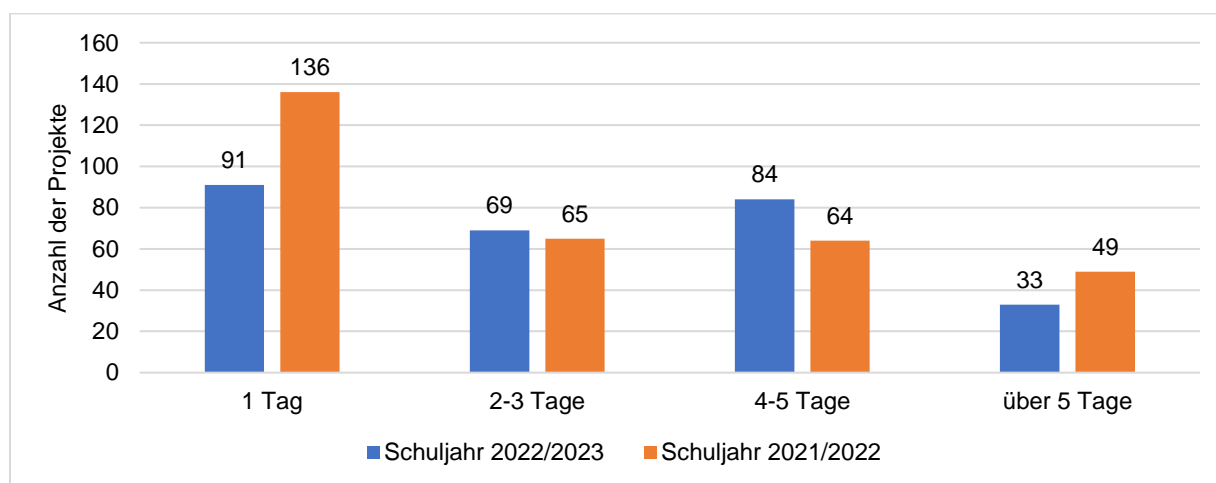


Abbildung 11: Dauer der Projekte in Tagen (inkl. Spinnennetz-Projekte)

Nach der Auswertung der Angebote der Schulsozialarbeit kann für das Schuljahr 2022/23 festgehalten werden, dass keine besonders nennenswerten Unterschiede im Vergleich zum Vorjahr erkennbar sind und somit von einer Kontinuität der verschiedenen Angebote gesprochen werden kann. Das folgende Kapitel bezieht sich auf die Auswertung zu Auswirkungen von Corona, die im Rahmen des Grundbogens erfasst wurden.

4. Sozialverhalten und psychische Belastungen von Schüler*innen als zentral wahrgenommene Themen

Im Rahmen einer offen gestellten Frage bestand die Möglichkeit, etwas zu den „Auswirkungen von Corona“ zu schreiben. Bis auf drei Grundbögen, wurden in allen anderen Grundbögen Aspekte zu Auswirkungen genannt, die mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet werden konnten. Bei den daraus gebildeten Oberkategorien handelt es sich um die Oberkategorie Sozialverhalten, um psychische Auswirkungen und um eine Kategorie Sonstiges.

Im gesamten Kapitel ist zu beachten, dass die dargestellten Oberkategorien einen Einblick in häufig genannte Aspekte geben. An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass es sich bei den erstellten Oberkategorien um zusammengefasste Themenschwerpunkte handelt, die nicht mit einer strikten Trennung zu anderen Oberkategorien einhergehen. Es kann beispielsweise davon ausgegangen werden, dass sich psychische Auswirkungen als mögliche Folge der Pandemie auf das Sozialverhalten auswirken können.

Die folgende Grafik zeigt die drei erstellten Oberkategorien der 56 Aspekte zu den genannten Auswirkungen von Corona:



Abbildung 12: Oberkategorien zu Auswirkungen von Corona

Die größte Kategorie ist mit 28 darunter aufgeführten Aspekten die erstellte Oberkategorie Sozialverhalten. Am zweithäufigsten wurden psychische Auswirkungen mit 23 Aspekten genannt, sodass daraus die zweithäufigste Oberkategorie gebildet wurde. Der Kategorie Sonstiges wurden fünf Themen zugeordnet, die sich auf die körperliche Gesundheit und familiäre Themen beziehen. Im Folgenden wird eine Darstellung der drei Oberkategorien mit ihren entsprechenden Themen visualisiert. Bei einer genaueren Betrachtung der 28 genannten Aspekte zur Oberkategorie Sozialverhalten ist die Vielzahl der verschiedenen Aspekte auffallend. Die folgende Grafik veranschaulicht die Unterschiedlichkeit der genannten Aspekte.

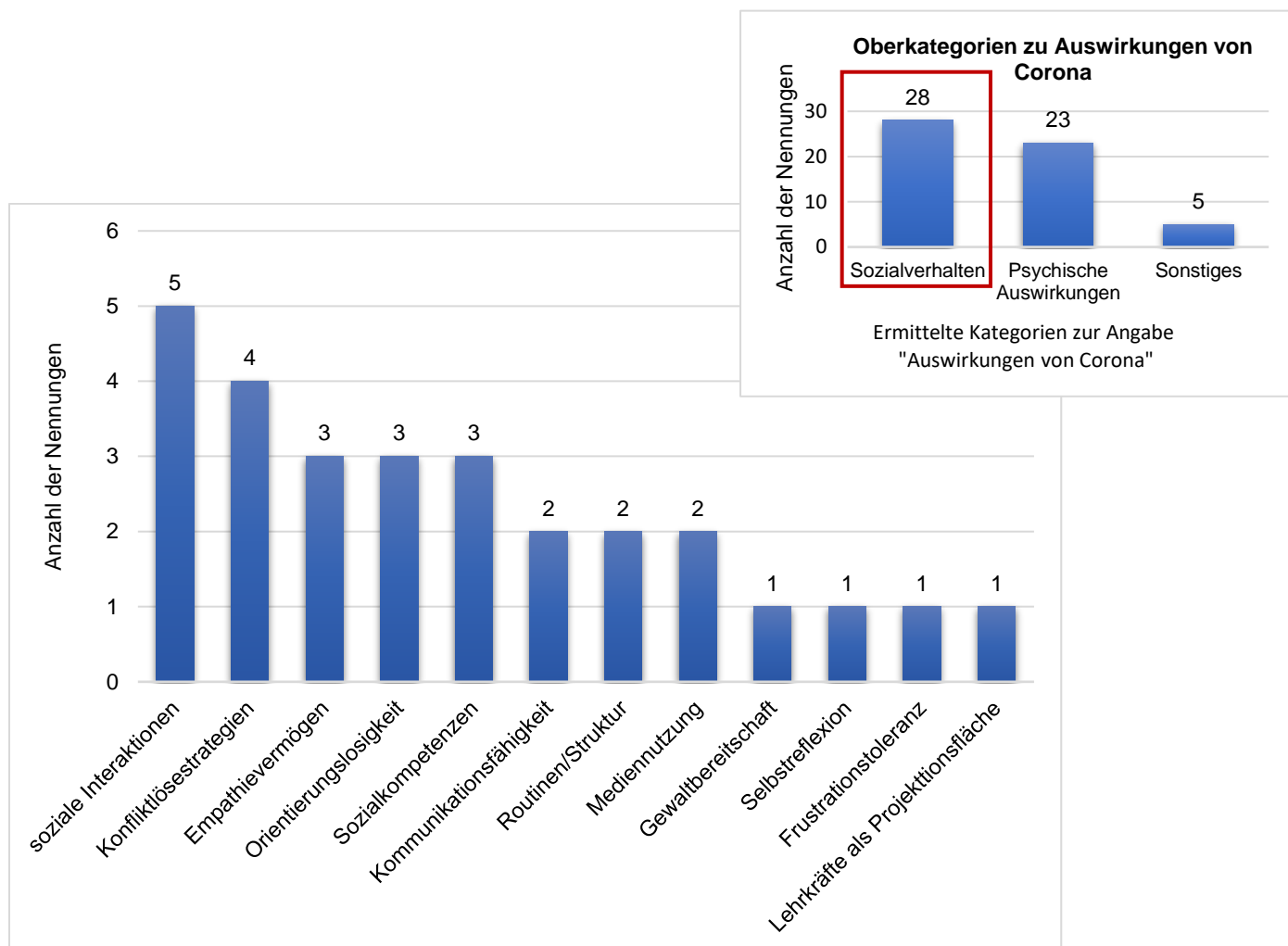


Abbildung 13: Oberkategorie Sozialverhalten

Mit Blick auf Aspekte zum Sozialverhalten werden mit fünf Nennungen am häufigsten Herausforderungen im Hinblick auf die soziale Interaktion genannt. Zu berücksichtigen ist an dieser Stelle, dass die weiteren in der Grafik abgebildeten Nennungen, wie beispielsweise Empathievermögen, Mediennutzung oder Frustrationstoleranz ebenfalls soziale Interaktionen beeinflussen können. Die Darstellung mit den verschiedenen thematischen Säulen soll wie bei den zuvor dargestellten Oberkategorien keinesfalls darauf hinweisen, dass es sich um separate Themen handelt. Vielmehr soll damit die große Bandbreite der beschriebenen Themen ersichtlich werden.

Die zweithäufigste abgeleitete Oberkategorie „Psychische Auswirkungen“ mit 23 Nennungen stellt sich aufgeschlüsselt wie folgt dar:

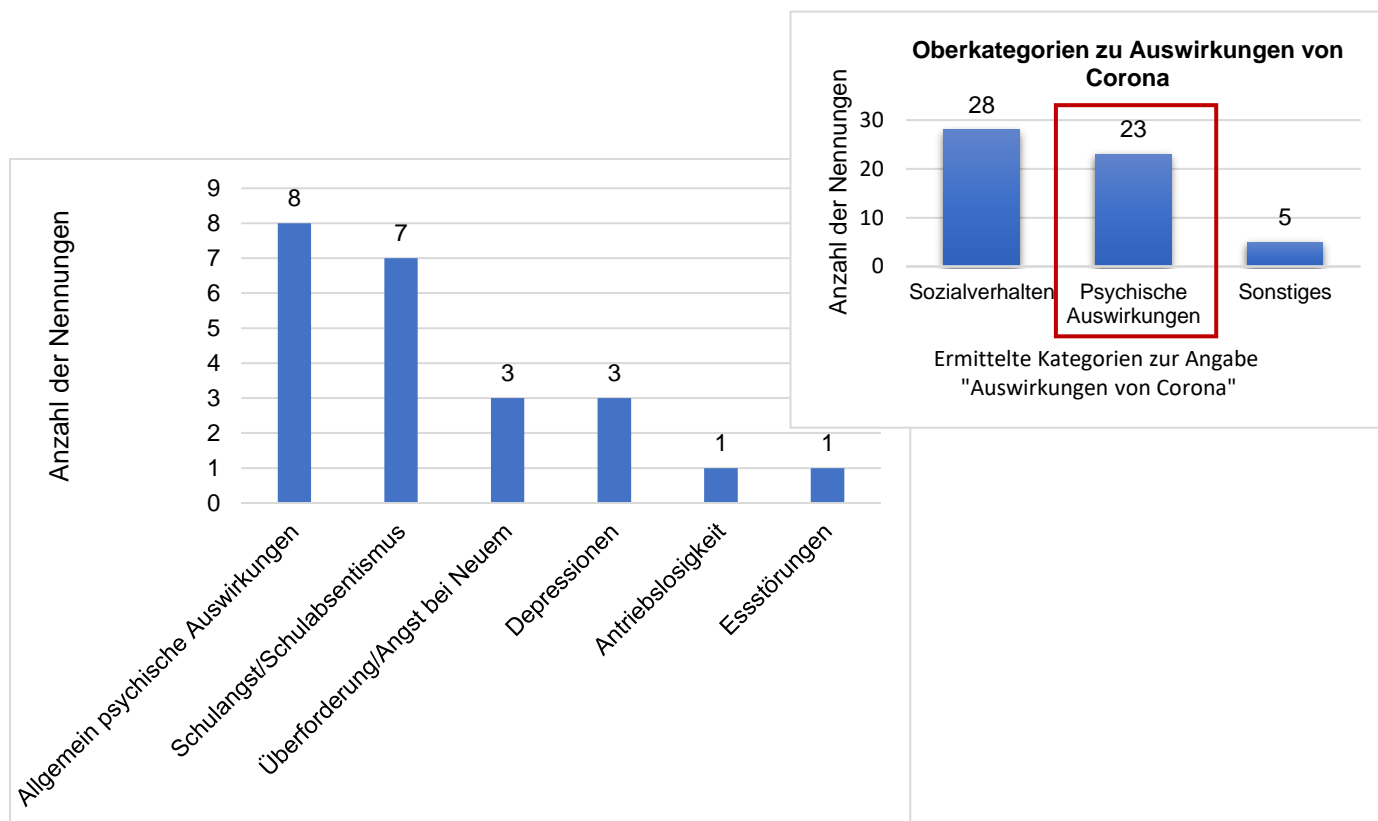


Abbildung 14: Oberkategorie psychische Auswirkungen

Die meisten genannten Aspekte beziehen sich allgemein auf psychische Auswirkungen (acht Nennungen). Mit sieben Angaben sind die Themen Schulangst und Schulabsentismus die am zweithäufigsten genannten Punkte. Mit jeweils drei und weniger Nennungen werden auch Depressionen, das Thema Essstörung und Antriebslosigkeit benannt. Unter der abgeleiteten Oberkategorie „Sonstiges“ wurden insgesamt vier Aspekte zusammengefasst, bei denen es sich um die körperliche Gesundheit, beispielsweise um Bewegungsmangel handelt. Auch ein familiärer Aspekt wurde zur sonstigen Kategorie gezählt.

Die Erkenntnis, dass sich die benannten Auswirkungen von Corona vor allem unter den Oberkategorien Sozialverhalten und psychische Auswirkungen zusammenfassen lassen, ist vor dem Hintergrund spannend, dass diese beiden Themen in Verbindung zueinander stehen:

„Psychische Erkrankungen haben Einfluss auf die Fähigkeit, mit anderen Menschen in Interaktion zu treten und Teilnehmer von sozialen Netzwerken zu sein. Umgekehrt können auch Schwierigkeiten im zwischenmenschlichen Kontakt das Auftreten von psychischen Erkrankungen begünstigen.“ (Schilbach 2015)

Die Schule ist ein Ort, an dem solche Schwierigkeiten im zwischenmenschlichen Kontakt und psychische Erkrankungen erkennbar werden. Im Deutschen Schulbarometer wird beispielsweise mit Blick auf Verhaltensweisen von Schüler*innen erläutert, dass jede dritte Lehrkraft Ängste von Schüler*innen wahrnimmt. Konzentrationsprobleme, übermäßige

Onlineaktivitäten, Motivationsprobleme, aggressives Verhalten und Schulabsentismus hätten im Laufe der Zeit (zwischen 2022 und 2023) zugenommen (vgl. Robert Bosch Stiftung 2023, 18). Als die größte Herausforderung wird im Juli 2023 das Verhalten der Schüler*innen von 34 Prozent der befragten Lehrkräfte angegeben (vgl. ebd., 8). Spannend ist die Erkenntnis, dass die Schule somit auch ein Ort ist, an dem veränderte Verhaltensweisen oder Herausforderungen von Schüler*innen zumeist bereits in den Anfängen wahrgenommen werden: „Psychische Auffälligkeiten, die bereits im Kindes- und Jugendalter auftreten, belasten nicht nur die Betroffenen und ihre Familien, sondern auch das Schulsystem. Bei den Kindern und Jugendlichen tritt ein Leidensdruck auf, der sich oftmals zuerst im schulischen Kontext äußert (...) (Robin/Albermann/Dratva 2023, o.S.). Psychische Erkrankungen im Jugendalter beeinflussen nicht nur das Lernverhalten der Schüler*innen und ihre Beziehungen zu sozialen Kontakten, sondern sie erhöhen auch die Wahrscheinlichkeit, eine psychische Erkrankung im Erwachsenenalter zu erleiden (vgl. Eidemann 2022, 32).

Auch wenn Schulen somit vor wachsenden und vielfältigen Herausforderungen stehen, kann die Schule durch ihren direkten Kontakt zu Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten (vgl. Bilz 2022, 10). Die Schule ist für Schüler*innen ein wichtiger Ort für Aufklärung, Prävention und Krisenintervention (vgl. Frey 2021, 694). An dieser Stelle ist zu berücksichtigen, dass die Schulsozialarbeit dadurch einen Bedeutungszuwachs erlebt, sie jedoch ausschließlich im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen und fachlichen Möglichkeiten handeln kann. Dem gestiegenen Bedarfen adäquat gerecht zu werden, ist ein Thema, für das es eine bundesweite Auseinandersetzung braucht: „Eine bundesweit verbindliche gesetzliche Verankerung von Gesundheitsförderung und Prävention an Schulen kann helfen, geeignete gesundheitsfördernde Strukturen aufzubauen sowie zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen für die Umsetzung und nachhaltige Implementierung zu schaffen“ (Robin/Albermann/Dratva 2023, 399). Schnetzer betont, dass psychische Unterstützungsangebote in Schulen, Hochschulen und Unternehmen ausgebaut werden müssen, damit eine Verfestigung von Depressionen, Suchtverhalten und Isolation vermieden werden kann (vgl. Schnetzer 2023, o.S.).

5. Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg

Das Angebot „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen“, welches seit 2015 im Landkreis Marburg-Biedenkopf durchgeführt wird, ist auch im Schuljahr 2022/23 durch den Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj Marburg e.V.) erfolgreich umgesetzt worden. Die folgenden Erläuterungen zu den durchgeführten Spinnennetz-Projekten basieren auf einem durch den bsj Marburg e.V. zur Verfügung gestellten Gesamtbericht für das Schuljahr 2022/23.

Das Spinnennetz-Projekt verfolgt einen bewegungsorientierten Ansatz, in dessen Mittelpunkt die Vermittlung sogenannter Schlüsselqualifikationen wie Team- und Konfliktfähigkeit und die Stärkung motorischer Fähigkeiten stehen. So sollen positive Auswirkungen auf das Sozial- und Gesundheitsverhalten der Kinder erzielt werden. Außerdem können sie für einen gelingenden Umgang mit den Anforderungen in Schule, Familie und Lebensalltag unterstützt werden. In der Regel findet das Projekt an fünf aufeinanderfolgenden Tagen im Wald statt. Im Schuljahr 2022/23 standen unter anderem die folgenden Themen im Fokus der Spinnennetz-Projekte:

- Grenzen anderer wahrnehmen und respektieren
- Gefühle wahrnehmen und einen Umgang damit finden
- selbstbestimmtes Handeln als Selbstermächtigung erfahren
- Klassengemeinschaft: Freundschaft und solidarisches Miteinander
- Durchhaltevermögen und Konzentration
- Partizipation und Teilhabe
- Vielfalt: diskriminierungsfreier Umgang zum Thema Geschlecht
- Konfliktfähigkeit und Kommunikation
- Umweltbezogene Aspekte: Relevanz biologischer Prozesse, Natur entdecken
- Förderung der Motorik: klettern, balancieren, schwingen

Im Schuljahr 2022/23 wurden insgesamt 1.658 Schüler*innen in 91 Grundschulklassen erreicht. Eine Übersicht im Anhang bildet ab, an welchen Schulen im Landkreis Spinnennetz-Projekte durchgeführt und wie viele Schüler*innen erreicht wurden.

771 Mädchen und um 887 Jungen aus den Jahrgangsstufen eins bis vier nahmen im Schuljahr 2022/23 an Spinnennetz-Projekten teil. Das Alter der Schüler*innen lag zwischen sechs und elf Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr wurden eine Klasse und 86 Schüler*innen mehr erreicht. Die folgende Darstellung zeigt eine Übersicht der erreichten Schüler*innen und Klassen für die Förderphase 2020 bis 2023.

Erreichte Klassen und Schüler:innen über Spinnennetz-Projekte			
	2020/21	2021/22	2022/23
Klassen	80	90	91
Schüler	775	797	887
Schülerinnen	694	775	771
Schüler:innen Gesamt	1469	1572	1658

Abbildung 15: Erreichte Klassen und Schüler*innen im Rahmen über Spinnennetz-Projekte

Die Kooperation mit den Schulen und den einzelnen Lehrkräften wird für das Schuljahr 2022/23 als gut beschrieben. Unterschiedliche Erwartungen seitens der Schule und organisatorische Themen, wie beispielsweise die Freistellung von Lehrkräften für die Begleitung der Projekte, zeigten sich gelegentlich als eine Herausforderung. Die Entwicklungen der letzten Jahre machen deutlich, dass die Wiederholungen von Projekten und die Vorstellung des Projektes bei Lehrkräften zu einer verbesserten Kooperation mit Schulen beigetragen haben. Sowohl eine solche verbesserte Kooperation mit der Schule als auch die Nachfrage des Angebotes bestätigen den positiven Nutzen für Schüler*innen. Durch die Spinnennetz-Projekte mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten wurde ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der Sozialkompetenzen und zur persönlichen Entwicklung von Schüler*innen geleistet.

6. Qualitätssicherung

Bereits mit dem Schuljahr 2011/12 wurde zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf das Berichtswesen eingeführt. Der Landkreis organisiert vierteljährlich stattfindende Austauschtreffen mit Schulsozialarbeiter*innen, bei denen über den regelmäßigen Erfahrungsaustausch hinaus auch aktuell relevante Themen der Schulsozialarbeit aufgegriffen werden. Für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit entsprechenden Themen, werden u.a. Referierende bzw. Fachkräfte eingeladen, um weitere fachliche Perspektiven zu erhalten und mögliche Fragen zu klären.

Für die durch den Landkreis finanzierten Schulsozialarbeiter*innen sind die Austauschtreffen verpflichtend. Für die nicht durch den Landkreis finanzierten Fachkräfte der Schulsozialarbeit ist eine Teilnahme wünschenswert. Die folgende Darstellung stellt eine Übersicht der stattgefundenen Austauschtreffen mit ihren thematischen Schwerpunkten dar:

Inhalte der Austauschtreffen	
05.10.2022 (digital)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Netzwerkes Medisa/Vortrag zum Thema Medien und Schule • Suchtprävention im Bereich Medien (Referent Herr Seibel, Sucht- und Drogenberatungsstelle der AWO) • Standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • Termin- und Themenabsprachen
13.12.2022	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung Wildwasser und des Projektes „Beyond digital Violence“ • Standortbezogener Austausch
01.03.2023	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2021/22 sowie Stand des Konzeptes ab Schuljahr 2023/24 • Standortbezogener Austausch und aktuelle Schwerpunkte der Schulsozialarbeit
20.06.2023 HLS Steffenberg	<ul style="list-style-type: none"> • Information zum Thema IseF-Beratung • Vorstellung OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf) und RÜM (Regionales Übergangsmanagement) • Vorstellung Jugendberufshilfe

Abbildung 16: Darstellung der Austauschtreffen zur Schulsozialarbeit aus dem Schuljahr 2022/23

7. Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Kapitel werden die zentralen Erkenntnisse der Auswertung zur Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Projekte für das Schuljahr 2022/23 dargestellt. Daran anschließend erfolgt ein Rückblick auf die gesamte Förderphase 2020 bis 2023. Das Kapitel schließt mit einem Ausblick auf die Förderphase 2023 bis 2026.

Durch Angebote der Schulsozialarbeit und durch die Spinnennetz-Projekte konnten im Schuljahr 2022/23 insgesamt 6.578 Schüler*innen an Schulen des Landkreises Marburg-Biedenkopf erreicht werden. Für das Schuljahr 2022/23 zeigen sich im Vergleich zu den Vorjahren keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der durchgeführten Beratungen, Einzelfallhilfen und (Spinnennetz-)Projekte. 841 Schüler*innen nahmen Beratungsangebote der Schulsozialarbeit in Anspruch und es erfolgten 170 Einzelfallhilfen. 1.137 Schüler*innen wurden über Gruppenangebote der Schulsozialarbeit erreicht und an Projekten der Schulsozialarbeit nahmen 2.272 Schüler*innen teil. Mit durchgeführten Spinnennetz-Projekten konnten im Schuljahr 2022/23 1.658 Personen erreicht werden.

Über die quantitative Auswertung der erfolgten Angebote der Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Projekte hinaus, wurden im vorliegenden Bericht auch qualitative Inhaltsanalysen zu den Beratungsthemen, Themen der Gruppenangebote, zu weiteren einbezogenen Angeboten/Einrichtungen und zu Auswirkungen von Corona vorgenommen. Die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalysen ergaben, dass Anlässe der Beratungen insbesondere Konflikte, persönliche und familiäre Belastungen, schulische Belastungen, die Berufsorientierung und die psychische Gesundheit waren. Als weitere einbezogene Einrichtungen wurde im Beratungskontext am häufigsten der Allgemeine Soziale Dienst benannt. Auch Therapeut*innen, UBUS-Fachkräfte und verschiedene lokale Beratungsangebote wurden bei weitergehendem Unterstützungsbedarf einbezogen.

Bei Gruppenangeboten stand vor allem die Förderung der Sozialkompetenzen im Vordergrund. Auch die Demokratiebildung, Berufsorientierung und gendersensible Angebote waren Themenschwerpunkte der Gruppenangebote. Erkennbar ist, dass ein Bewegungs- und Freizeitcharakter einen nicht unerheblichen Stellenwert im Rahmen der Gruppenangebote einnahm.

Es wurde deutlich, dass auch die Herausforderungen der Schulsozialarbeit angesichts gesellschaftlicher Krisen nicht kleiner geworden sind. Die Schulsozialarbeit erfährt derzeit einen enormen Bedeutungszuwachs und stellt durch ihre Angebote eine Ressource für Schüler*innen, Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte dar. Bei der Auswertung der genannten Aspekte zu Auswirkungen der Pandemie wurde deutlich, dass vor allem psychische

Auswirkungen und Auswirkungen im Sozialverhalten als bedeutsame Themen durch Schulsozialarbeiter*innen beschrieben werden.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf sieht den vermehrten Bedarf an Ressourcen im Themenfeld der Schulsozialarbeit und trägt diesem im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten Rechnung. Unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse, handelt es sich jedoch nicht nur um spezifische Herausforderungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf, sondern um ein bundesweites Thema: „Es besteht ein hoher Bedarf an Maßnahmen der psychischen Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Schule. (..) Es bedarf verbindlicher gesetzlicher Vorgaben in allen Bundesländern, um Rahmenbedingungen und Strukturen der schulischen Gesundheitsförderung und Prävention, einschließlich der dafür benötigten Ressourcen zu schaffen“ (Reiß et al. 2023, 393).

Im Rahmen der Förderphase 2020 bis 2023 wurden insgesamt über 20.000 Schüler*innen im Landkreis Marburg-Biedenkopf durch Angebote der Schulsozialarbeit und über Spinnennetzprojekte erreicht. Über die quantitative Auswertung zu Angeboten der Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Projekten hinaus, stand jeder Bericht zur Schulsozialarbeit unter einem Themenschwerpunkt, der sich aus gegenwärtig relevanten Themen mit möglichen Auswirkungen auf Schüler*innen ergab:

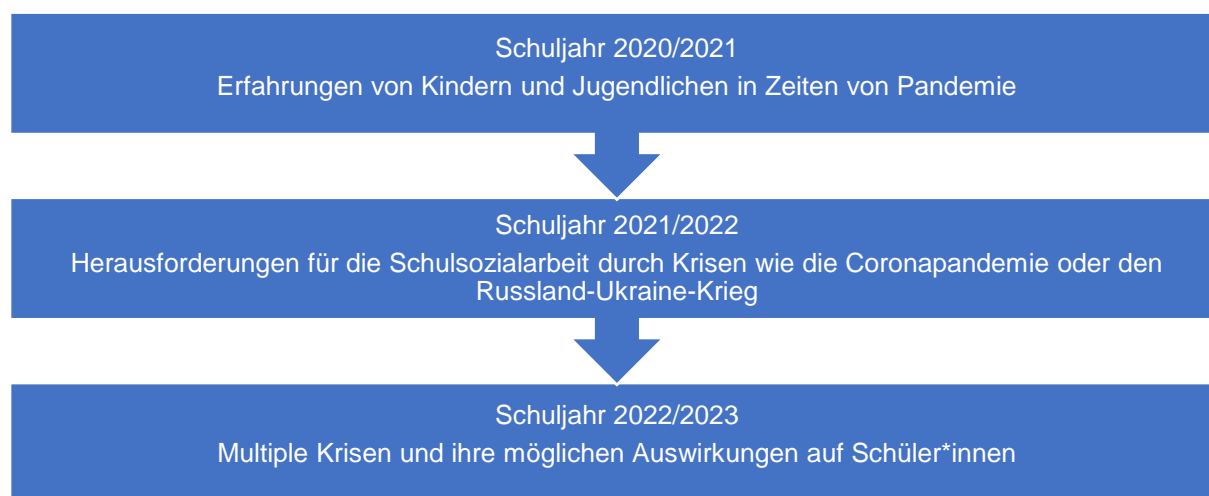


Abbildung 17: Themenschwerpunkte der Berichte zur Schulsozialarbeit innerhalb der Förderphase 2020 bis 2023

Bereits bei der Betrachtung der Schwerpunktthemen der Berichte in der Förderphase 2020 bis 2023 wird ersichtlich, wie sehr sich gesellschaftliche Themen im Lern- und Lebensraum Schule widerspiegeln. Dies erforderte ein flexibles Reagieren der Schulsozialarbeit auf pandemiebedingte Herausforderungen, die u.a. mit Kontakteinschränkungen, Ängsten und Sorgen der Schüler*innen einhergingen. Pandemiebedingte Auswirkungen, die u.a. die psychische Gesundheit betrafen bzw. noch immer betreffen, zeigten sich thematisch auch in der Schulsozialarbeit. Wie im vorliegenden Bericht erläutert, kam es zu einer Überlagerung

der Krisen. Abschließend lässt sich festhalten, dass sich eine Kontinuität der in Anspruch genommenen Angebote innerhalb der Förderphase zeigt.

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird in einem Drei-Jahres-Rhythmus über die Verteilung der vorhandenen Ressourcen für die Schulsozialarbeit und die Spinnennetz-Projekte entschieden. So trägt der Landkreis Sorge dafür, dass entsprechend der finanziellen Mittel ein möglichst flächendeckendes Angebot erfolgt. Aufgrund der Neuverteilung der Stunden und der neu hinzugekommenen Grundschulen, sind perspektivisch für das nächste Berichtsjahr veränderte bzw. neue Rückmeldungen von neu hinzugekommenen Schulen zu erwarten.

Die Koordination der Schulsozialarbeit ist seit Juli 2023 in der Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf verankert. Der Landkreis freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen und den Trägern der Schulsozialarbeit innerhalb der nächsten Förderphase und bedankt sich bei allen, die mit ihren Rückmeldungen zu den Erkenntnissen des vorliegenden Berichtes beigetragen haben.

Literaturverzeichnis

Baur, Katharina; Stange, Leah; Gschwind, Andreas Karl (2023): Allround-Kompetenzen der Schulsozialarbeit. Das Bild der Schulsozialarbeit aus Nutzer*innenperspektive. S. 121. In: Baur/Zipperle: Empirische Facetten der Schulsozialarbeit.

Bilz, Ludwig (2022): Psychische Gesundheit in der Schule. In: Pädiatrie & Pädologie, Heft 58: <https://doi.org/10.1007/s00608-022-01031-7>

Eidemann, Jacqueline (2022): Exkurs: Psychische Probleme in der Schule (S. 32-33) In: Eidemann, Jacqueline (2022) Schulsozialarbeit im Kontext jugendlicher Lebenswelten und Problembewältigung. Eine qualitative Nutzer*innenforschung auf Basis offener Leitfadenterviews. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Frey, Michael (2021): Psychische Krisen bei Kindern und Jugendlichen. In: Nervenheilkunde (2021), 891-696. Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart.

Habich, Jörg (2022): Krieg und Klimawandel machen den Jugendlichen in Deutschland mehr Sorgen als Corona. Onlineartikel der Bertelsmann-Stiftung vom 15.08.2022.

Habich, Jörg (2023): Einstellungen und Sorgen der jungen Generation Deutschlands 2023. Policy Brief. Liz Mohn Center. Initiative der Bertelsmann Stiftung.

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf (2022): Bericht zur Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf (2023): Konzeptionelle und strukturelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit des Landkreises Marburg-Biedenkopf einschließlich der Fördergrundsätze ab 2023.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.

Reiß, Franziska; Napp, Ann-Kathrin; Erhart, Michael; Devine, Janine; Dadaczynski Kevin; Kaman, Anne; Ravens-Sieberer, Ulrike (2023): Perspektive Prävention: Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland. In: Deutsches Gesundheitsblatt 2023, Band 66, S. 391-401.

Robert Bosch Stiftung (2023): Das Deutsche Schulbarometer: Aktuelle Herausforderungen aus Sicht der Lehrkräfte. Ergebnisse einer Befragung von Lehrkräften allgemein- und berufsbildender Schulen. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung. In: Bundesgesundheitsblatt 2023.

Robin, Dominik; Albermann, Kurt; Dratva, Julia (2023): Schulprogramme zur Förderung der psychischen Gesundheit. Die psychische Gesundheitskompetenz von Lehrpersonen als wichtiger Umsetzungsfaktor. In: Prävention und Gesundheitsförderung. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Schilbach, Leonhard (2015): Psychische Erkrankungen als Störungen der sozialen Interaktion. Forschungsbericht 2015 – Max – Planck – Institut für Psychiatrie. Doi: [10.17617/1.Y](https://doi.org/10.17617/1.Y). Aufgerufen am 14.11.2023.

Schnitzer, Simon (2023): Neue Trendstudie „Jugend in Deutschland“: Aktuelle Krisen belasten Jüngere stärker als Ältere – ein Generationenkonflikt bleibt aus. [Veröffentlichung: Trendstudie "Jugend in Deutschland 2023" - Simon Schnitzer \(simon-schnitzer.com\)](https://www.simon-schnitzer.com) (online abgerufen am 17.11.23).

Anhang

Schulen und entsprechende Träger	
Gesamtschulen	
Alfred-Wegener-Schule Kirchhain	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit)
Gesamtschule Ebsdorfergrund	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit)
Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach - Europaschule	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Georg-Büchner-Schule Stadtallendorf	Landkreis und Förderverein LES (Schulsozialarbeit)
Martin-von-Tours-Schule Neustadt	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Gesamtschule Niederwalgern	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit)
IGS Wollenbergschule Wetter	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Mittelpunktschulen	
Hinterlandsschule (Standort Biedenkopf)	St. Elisabeth-Verein (Schulsozialarbeit)
Hinterlandsschule (Standort Breidenbach)	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Hinterlandsschule (Standort Steffenberg)	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Mittelpunktschule Dautphetal	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Mittelpunktschule Hartenrod	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Mittelpunktschule Wohratal	JUKO Marburg e.V. und bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Förderschulen	
Burgbergschule Friedensdorf	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit)
Landgräfin-Elisabeth-Schule Stadtallendorf	Förderverein LES (Schulsozialarbeit)
Otfried-Preußler-Schule Weidenhausen	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit)
Grundschulen	
Adolph-Diesterweg-Schule Weidenhausen	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Berglandsschule Bad Endbach	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Burgwaldschule Wetter	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)

Grundschule Biedenkopf	St. Elisabeth-Verein und bsj Marburg e.V. * (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Lindenschule Cölbe	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Gansbachtalschule Angelburg (Lixfeld & Gönnern)	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule I Stadtallendorf	Landkreis und bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Grundschule II Stadtallendorf	JUKO Marburg e.V. und bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Lohra	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Mengersberg-Momberg	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Schönstadt	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekt)
Otto-Ubbelohde-Schule Goßfelden	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekt)
Grundschule Wichtelhäuserschule Sterzhausen	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Kirchhain	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Großseelheim	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule St. Martin Amöneburg-Mardorf	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Niederklein	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Grundschule Holzhausen	bsj Marburg e.V. (Spinnennetz-Projekte)
Berufliche Schulen	
Berufliche Schulen Kirchhain	bsj Marburg e.V. (Schulsozialarbeit)

Anhang 1: Übersicht der Schulen mit entsprechenden Trägern

Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen (Schuljahr 2022/23)

Schule	geplante Projekte	Anzahl der beteiligten Klassen/ Gruppen	Anzahl der erreichten Schüler*innen		
			Männlich	Weiblich	Gesamt
Gansbachtalschule Angelburg (Lixfeld und Gönnern)	6	6	60	58	118
Grundschule Berglandschule Bad Endbach	2	2	16	24	40
Hinterlandschule Breidenbach (Grundschule)	8	8	86	67	153
Grundschule Cölbe (Lindenschule)	3	3	27	21	48
Mittelpunktschule Dautphetal	5	5	51	46	97
Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach (Grundschule)	3	2	38	27	65
Grundschule Otto-Ubbelohde-Schule Goßfelden	8	8	59	56	115
Grundschule Großseelheim	2	2	13	14	27
MPS Hartenrod (Grundschule)	2	2	20	5	25
Grundschule Holzhausen	3	3	37	19	56
Grundschule Kirchhain	4	4	36	39	75
Grundschule Lohra	4	4	40	28	68
Grundschule Mardorf	4	4	48	36	84
Grundschule Mengsberg - Momberg	3	3	29	30	59
Grundschule Neustadt	3	3	29	25	54
Grundschule Niederklein	4	4	35	31	66
Grundschule Schönstadt	1	1	8	7	15
Grundschule I Stadtallendorf	4	3	34	29	63
Grundschule II Stadtallendorf	7	7	62	58	120
Hinterlandschule Steffenberg	3	3	19	26	45
Grundschule Wichtelhäuserschule Sterzhausen	4	4	38	24	62
Grundschule Adolph-Diesterweg-Schule Weidenhausen	2	2	21	25	46
Grundschule Burgwaldschule Wetter	6	6	61	57	118
MPS Wohratal (Grundschule)	2	2	20	19	39
Gesamt	93	91	887	771	1658

Anhang 2: Übersicht zu durchgeführten Spinnennetz-Projekten im Schuljahr 2022/23